

Beilage III.

Ausmessungen

des auf der beiliegenden Tafel I. Fig. 1 von der vorderen convexen Seite der Schaufeln, Fig. 2 von der hinteren concaven Seite derselben, abgebildeten Geweihs von *Cervus alces fossilis*.

Die Abbildung ist $\frac{1}{4}$ der natürlichen Größe, und die Stellung des Geweihs die bei aufrechter Stellung des Thieres; die Angaben sind nach dem Metermaße.

Umfang des Rosenstockes	0,255
Umfang der Geweihsstangen, wo sie am dünnsten sind	0,190
Entfernung der Spitzen der vordersten Sprossen beider Schaufeln a a' von einander . .	0,410
Entfernung der mittlern längsten Sprossen b b' von einander, oder größte Weite des Geweihs	1,410
Entfernung der hintersten Enden beider Schaufeln c' c'	1,160
Entfernung der beiden Rosenstöcke an der obern Seite d d'	0,170
Entfernung der beiden Rosenstöcke an ihrer untern Seite	0,246

Entfernung der äußersten Enden a' c' der rechten Schaufel	0,695
Entfernung der nämlichen Enden über die Krüm- mung der Schaufel gemessen	1,012
Entfernung der Spitzen von a. c. an der linken Schaufel	0,565
Entfernung derselben Punkte über die Krümmung gemessen	0,790
Entfernung von a' bis d'	0,316
detto von a — d	0,290
detto von b' — d'	0,575
detto von b — d	0,725
detto von c' — d'	0,605
detto von c — d	0,613

Linie von der untern Seite des Rosenstockes bis
zum Punkte b' 0,660

Linie von der untern Seite des Rosenstockes bis
zum Punkte h an der linken Schaufel 0,750

Dieses fossile Geweih ist sehr gut erhalten; bloß die rechte Schaufel ist am Rande zerfressen, und einige Sprossen scheinen zu fehlen, so wie an der linken Schaufel der hinterste Sprosse abgesägt erscheint. Die Knochensubstanz ist wenig verändert, brauset nicht mit Säure, und hat die braune Farbe fossiler Knochen. Was dieß Geweih besonders auszeichnet, ist das Vorhandenseyn beider Schaufeln, und eines Theiles der Schädelknochen, woran sie feststehen. Wahrscheinlich war bei der Ausgrabung desselben, dessen Zeit unbekannt ist, der ganze Schädel vorhanden, er wurde jedoch, wie der Augenschein lehret, abgehakt, und das Hinterhauptbein mit einem Loche durchbohrt, um das Geweih, gleich anderen Hirschgeweihen auf die gewöhnliche Weise aufstellen und befestigen zu können, wobei auch der hinterste Sprosse der linken Schaufel mag abgesägt worden

seyn, weil er vermuthlich durch sein Hervorragan das Befestigen an einer Wand hinderte. Da alle bis jetzt bekannt gewordenen fossilen Elenngeweihe bloß aus einer Schaufel bestehen, und an keinem ein Schädelknochen vorhanden ist, so konnte für die Vergleichung mit dem lebenden Elenn nicht viel daraus hervorgehen; auch durch unser Elenngeweih ist noch nicht so viel gewonnen, um mit Bestimmtheit eine Gattungsverschiedenheit zwischen *Cervus Alces fossilis* und dem lebenden *Cervus Alces*, aussprechen zu können. Das Museum besitzt ein Geweih vom lebenden Elenn, ebenfalls an den Schädelknochen festhängend; die Vergleichung dieser beiden Geweihe zeigt freilich eine bedeutende Verschiedenheit, indem das fossile nicht nur bedeutend größer und stärker als das vom lebenden Elenn erscheint, sondern auch in der Gestalt nicht unbedeutend abweicht. Dieses hat 8 Sprossen an jeder Schaufel, wovon jedoch der äußerste hintere der rechten Schaufel etwas kurz, und der zweite vordere derselben Schaufel nur angedeutet erscheint. Jede Schaufel ist durch einen tiefen Einschnitt zwischen dem vierten und fünften Sprossen in zwei ungleiche Lappen getheilt, wovon der hintere größere mehr nach hinten strebt, als das Geweih von *Cervus alces fossilis*, so, daß die letzten Sprossen bei aufrechter Stellung des Thieres eine horizontale Lage erhalten; der vordere kleinere Lappen ist mit eben so viel Sprossen als der hintere besetzt, diese sind jedoch kürzer, und streben mit dem ganzen Lappen mehr nach aufwärts. Die bedeutendste Verschiedenheit liegt aber in der Entfernung der Rosenstöcke, welche im Gegensatz zur Größe der Geweihe an dem des lebenden Elenns um 0,03m größer ist als am fossilen; und so scheinen auch die vorhandenen Schädelknochen im Verhältnisse stärker, und das fossile Geweih dürfte einem schlankeren Thiere angehört haben, als das gegenwärtig

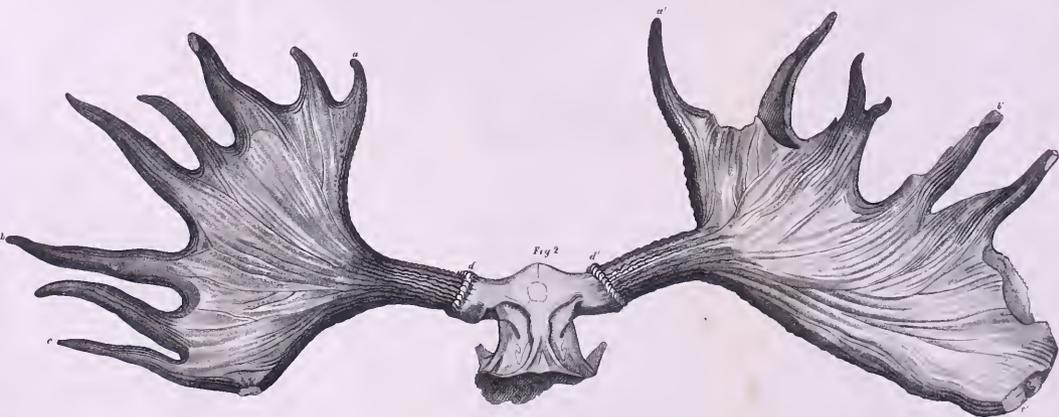
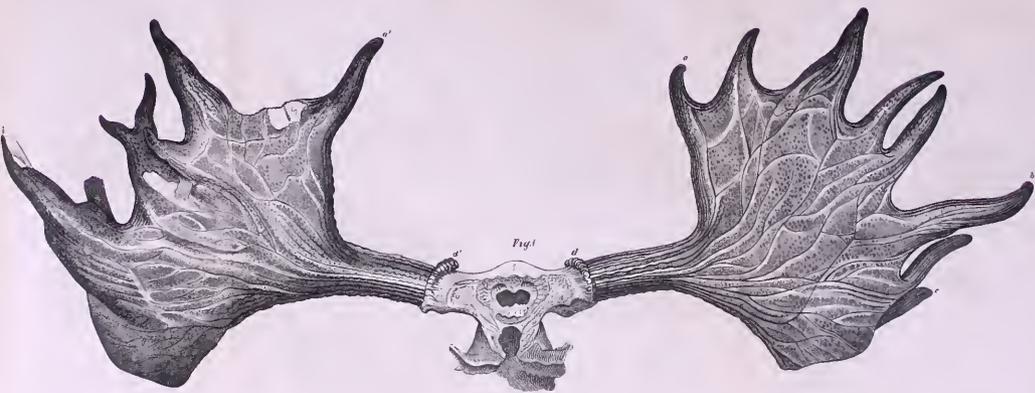
lebende Elenn ist. Hier folgen zur weitern Vergleichung der beiden Geweihe einige Ausmessungen des Geweihes vom lebenden Elenn.

Entfernung der vordersten Sprossen, entsprechend denen a a' des fossilen Geweihes	0,430
Entfernung der fünften Sprossen, zugleich größte Weite des Geweihes	1,018
Entfernung der hintersten Enden	0,758
detto der äußersten Sprossen der rechten Schaufel, entsprechend a' c'	0,490
detto der äußersten Sprossen der linken Schaufel a. c.	0,590
Umfang des Rosenstockes	0,235
Umfang der Stange	0,153
Entfernung der Rosenstöcke über das Stirnbein gemessen	0,200

Taf. II. ist das im k. k. Hofnaturalienkabinet in Wien befindliche Geweih von *Cervus euryceros*, in $\frac{1}{2}$ natürlicher Größe.

- a. Die vordere Seite. b. Die hintere Seite, auf welcher an der punktirten Stelle c die erwähnte Inschrift. d. Der Oberkiefer mit den Zähnen von der innern Seite, $\frac{1}{2}$ der natürlichen Größe.





Verhandlungen

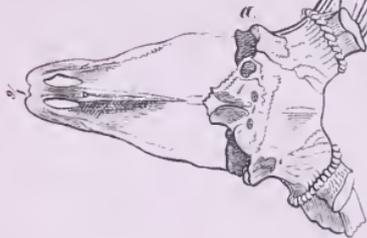
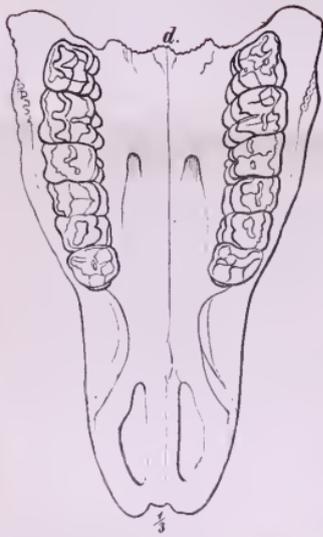
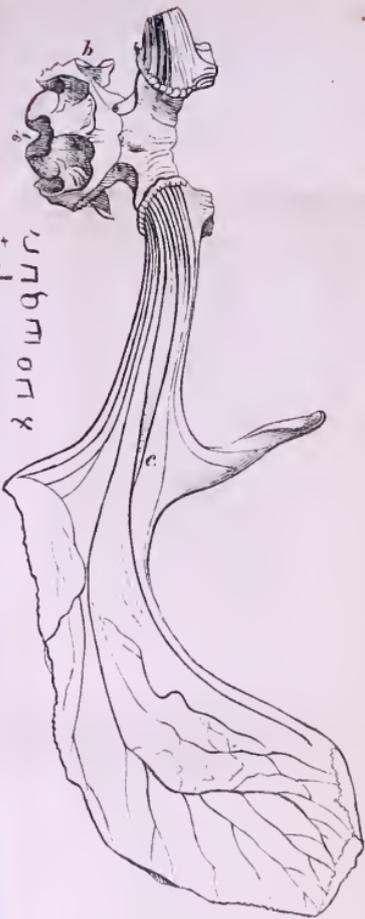
15

IX
ICA



II

WOLFE
SUBMORALE
& NOBILIS



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Gesellschaft des vaterländischen Museums in Böhmen](#)

Jahr/Year: 1834

Band/Volume: [1834](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Beilage III. Ausmessungen des auf der beiliegenden Tafel I. Fig. 1 von der vorderen convexen Seite der Schaufeln, Fig. 2 von der hinteren concaven Seite](#)

derselben, abgebildeten Geweihes von Cervus alces fossilis
72-75